

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 53 (1966)

Heft: 2: Wohnhäuser

Artikel: Überbauung "Neuwil" in Wohlen AG: 1962-1965, Architekten : METRON, Architektengruppe, Niederlenz ; Marc Frey, Alexander Henz, Hans Rusterholz, Peter Stoltz, Architekten SIA ; Mitarbeiter : Hans Anliker, Innenarchitekt, Franz Roth, Architekt ; Technische ...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-41167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

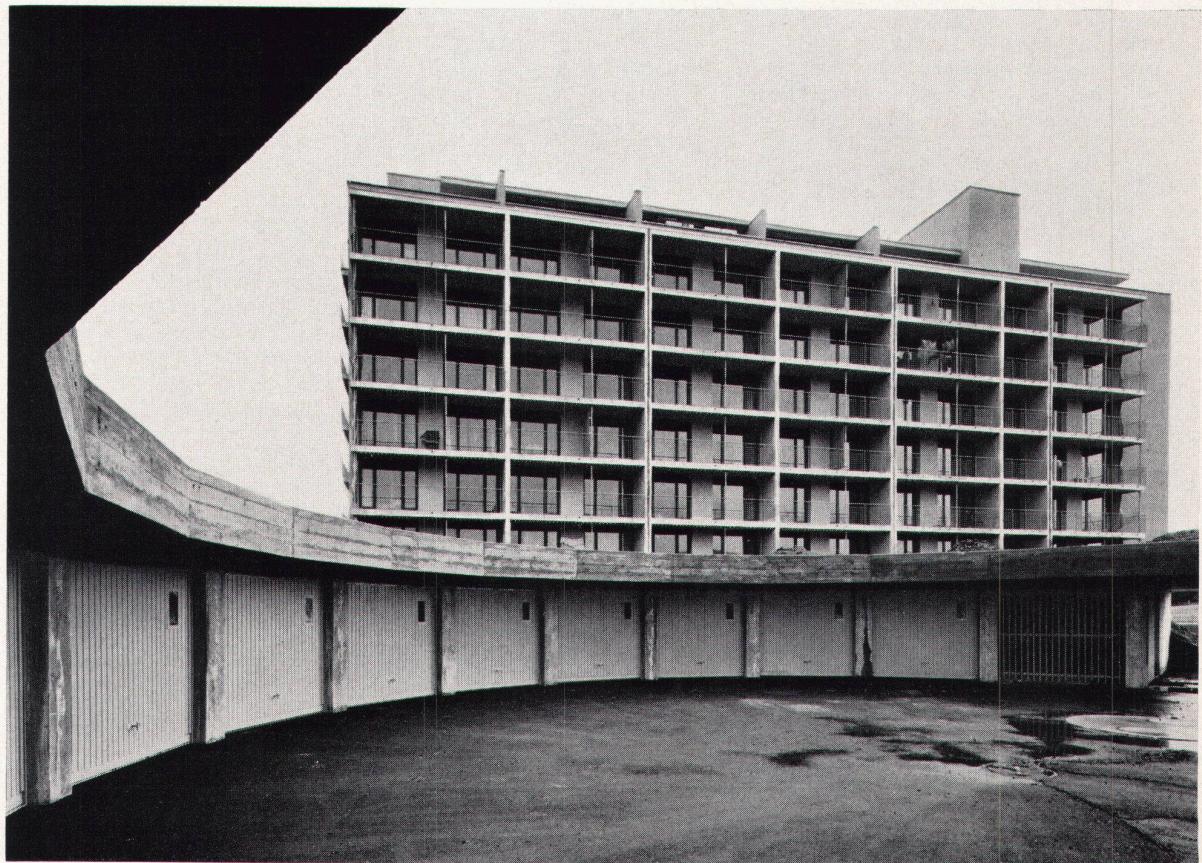
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überbauung «Neuwil» in Wohlen AG



4

1962-1965. Architekten: METRON, Architektengruppe, Niederlenz; Marc Frey, Alexander Henz, Hans Rusterholz, Peter Stolz, Architekten SIA. Mitarbeiter: Hans Anliker, Innenarchitekt, Franz Roth, Architekt. Technische Beratung für mobile Trennwände: Contraton, H. R. Schenk, Unterfelden

Ein auf Grund früherer Baueingaben ausgearbeitetes Gutachten der Fachkommission für Hochhäuser der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, das von der Gemeinde als Bedingung für eine Baubewilligung übernommen wurde, verlangte: «Gutes Projekt, möglichst wenige und möglichst große Bauten.»

Zu Beginn der Projektierung wurden zwischen Bauherrschaft und Architekten weitere Punkte diskutiert und in das Programm aufgenommen:

Die Nähe von Schule, Kindergarten und Schwimmbad sowie die verkehrsarme Lage ließen es angeraten scheinen, einen überdurchschnittlichen Anteil großer Wohnungen für Familien mit Kindern zu erstellen.

Die von der Gemeinde verlangte Konzentration der Baumassen erlaubte es, gewisse allgemeine Räume zu schaffen, die bei kleinen Bauprogrammen normalerweise das Budget zu stark belasten.

Die Wohnungen sind gut von der Außenwelt abzuschirmen durch gute Schallisolation und möglichst wenig Einsicht. Innerhalb und in der Umgebung der Gebäude sind Kontaktpunkte zu schaffen, wo die Bewohner sich ungezwungen, das heißt ohne ihre Anonymität aufgeben zu müssen, treffen können.

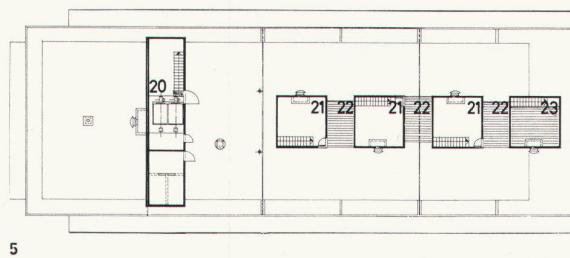
Die Wohnungen sollen in Zimmereinteilung und Zimmergröße veränderlich sein, damit sie einerseits den langfristig ändernden Wohnungsansprüchen und andererseits den wechselnden Bedürfnissen einer Familie (Dauermieter) angepaßt werden können.

Die Überbauung besteht aus 98 Wohnungen in zwei Gebäuden. Davon ist das erste Gebäude mit 49 Wohnungen erstellt und bezogen. Die zweite Etappe fiel der momentanen Kreditverknappung im Wohnungsbau zum Opfer und ist auf unbestimmte Zeit aufgeschoben, obwohl einige hunderttausend Franken Vorleistungen in Form von Fundation, Fenstern, Aufzügen, Garagen usw. bereits ausgeführt sind und brachliegen.

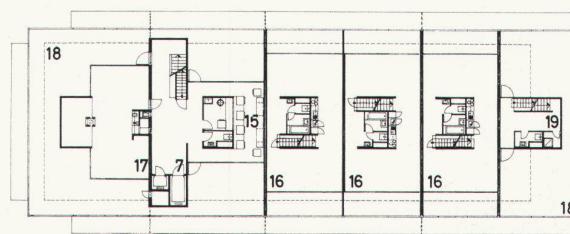
Die auffällige runde Anordnung der Garagen wurde von einem dänischen Beispiel übernommen. Die Garagen können durch Überdeckung leicht zum Verschwinden gebracht werden, und der runde Zufahrtsplatz ist ein idealer Spielplatz (keine Parkierung vor den Toren).

Die gewählte Form des Scheibenhauses mit «inneren Straßen» auf jedem dritten Stockwerk erlaubte es, bei einem minimalen Anteil von Verkehrsflächen und Aufzügen sämtliche größeren Wohnungen ganztägig zu besonen. Die wenigen Verkehrsflächen konnten dafür großzügig dimensioniert werden: Eine Eingangshalle in der Größe einer 4-Zimmer-Wohnung mit verschiedenen allgemeinen Einrichtungen (Telephonkabine, WC, Sitzgruppe, Warenautomat) empfängt den Besucher. Die «inneren Straßen» (mit je zirka 15 Wohnungstüren) dienen, zusammen mit dem Haupttreppenhaus und der Eingangshalle, als Spielraum bei schlechtem Wetter für die 50 bis 80 Kinder, die das Haus bevölkern werden («Aktivierung» der sonst toten Korridorflächen). An verschiedenen Orten des Gangsystems schließen weitere allgemeine Räume an: im Eingangsgeschoß ein Bastelraum, im Dachgeschoß die offene Waschküche («Dorfbrunnen»), ein Aufenthaltsraum mit rund 35 Sitzplätzen, Teeküche und Cheminée und eine Sonnenterrasse mit Dusche und WC.

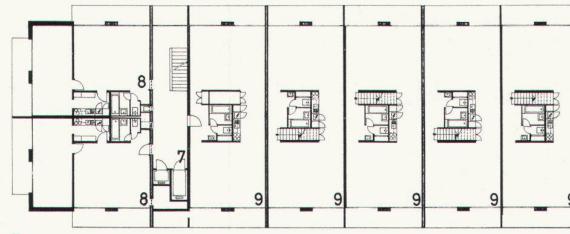
Der Programmfpunkt der flexiblen Wohnung hat am meisten Kopfzerbrechen verursacht. Es galt, für verschiedene technische Probleme Lösungen zu finden, für die es noch kein Vorbild gab: günstige und zugleich wirtschaftliche Rastermaße; Fragen der Anschlüsse an Decken, Wände, Boden und Fas-



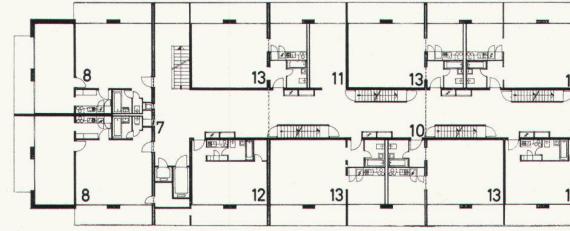
5



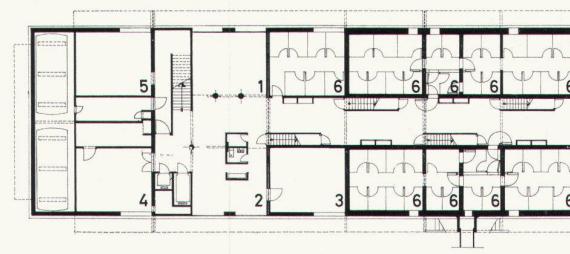
6



7



8



9

5 Grundriß Dachaufbauten Plan de la superstructure Plan of the penthouse

6
Dachgeschoß
Etage des combles
Attic storey

7
Normalgeschoß
Etage normal
Standard storey

8
Ganggeschoß
Etage à couloir
Corridor storey

9
Eingangsgeschoß
Etage de l'entrée
Entrance floor

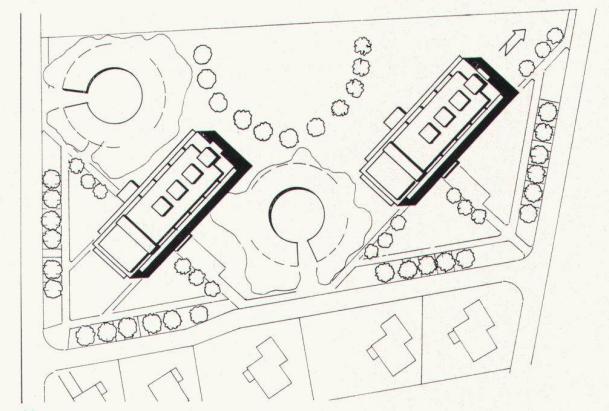
- 1 Eingangshalle mit Sitzcke
 - 2 WC, Warenautomat, Telephon
 - 3 Kinderwagen
 - 4 Bastelraum
 - 5 Abstellraum für Wandelemente
 - 6 Kellerabteile
 - 7 Treppenhaus
 - 8 Wohnfläche für 3-Zimmer-Wohnung
 - 9 Wohnfläche für 4-Zimmer-Wohnung
 - 10 Innere Straße
 - 11 Spielnische
 - 12 1-Zimmer-Wohnung
 - 13 Wohnfläche für 2-Zimmer-Wohnung
 - 15 Waschküche
 - 16 Dachwohnungen für 3½ Zimmer
 - 17 Aufenthaltsraum mit Kamin und Teeküche
 - 18 Sonnenterrasse
 - 19 Dusche und WC allgemein
 - 20 Heizung
 - 21 Dachzimmer zu Dachwohnung
 - 22 Solarium zu Dachwohnung
 - 23 Allgemeines Solarium

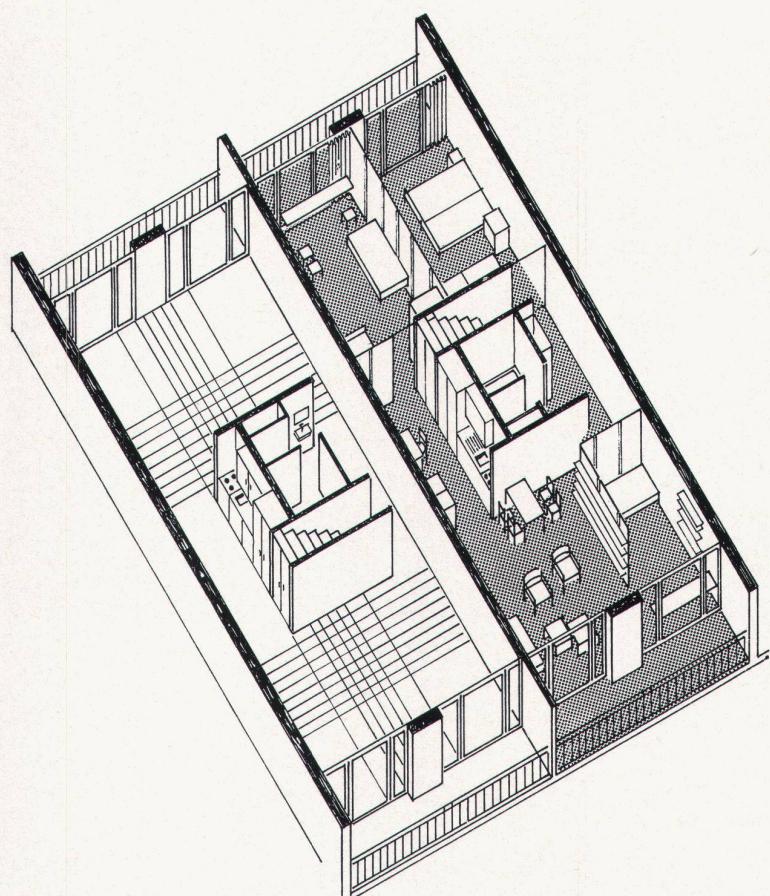
10 Situation

11 Links Wohnung mit Andeutung aller Stellmöglichkeiten für Wände; rechts: möblierte Wohnung
A gauche: appartement vide avec toutes les possibilités d'aménagement des cloisons; à droite: appartement meublé
Left: basic flat with indication of all the possible wall positions; right: furnished flat

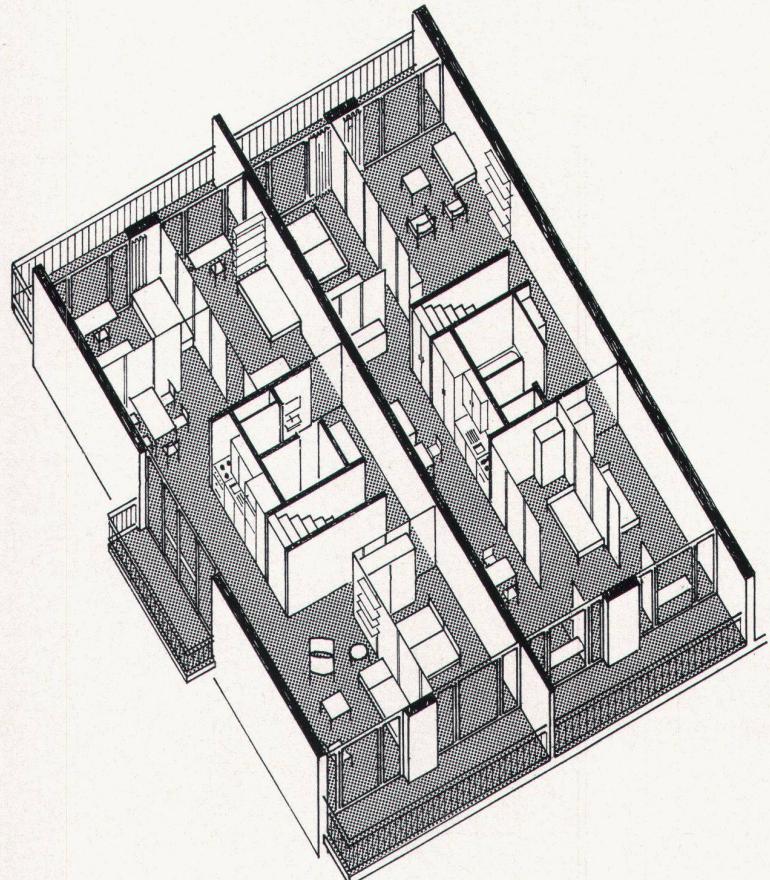
12 Zwei Einrichtungsmöglichkeiten – zwei Lebensweisen Deux aménagements – deux manières de vivre Two possible layouts – two ways of life

13 Die Wand- und Türelemente Eléments de cloisons et de portes Wall and door elements





11



12

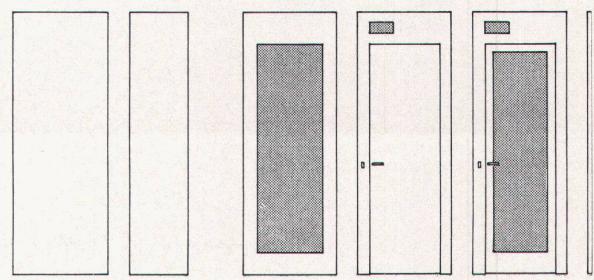
saden (Fenstereinteilung); Heizungssystem (Plazieren der Heizflächen); Plazieren der elektrischen Beleuchtung; Anforderungen an die beweglichen Wände.

Die Hauptfragen aber waren: Was wünscht sich der Mieter wirklich? Wo ist Flexibilität sinnvoll? – Die wenigen soziologischen Untersuchungen sagten darüber leider nicht allzuviel aus, weil sie sich nur mit dem Vergleich von starren Grundrisen beschäftigten.

Nach der Überarbeitung verschiedener Varianten und der Verwertung einiger im Einfamilienhausbau gemachter Experimente wurde die vorliegende Lösung gewählt: Sämtliche Wohnungen sind in einen starren Teil «Installations» (Küche, Bad, WC, Eingang beziehungsweise Treppe) und in ein bis zwei frei unterteilbare Teile «Zimmer» gegliedert. Kleinwohnungen (Nennwert 1- und 2-Zimmer-Wohnungen) haben einen, Großwohnungen (Nennwert 3½- und 4-Zimmer-Wohnungen) haben zwei durch eine Tragmauer oder den Installationsblock akustisch getrennte Zimmerteile. Die Installationsteile sind, mit wenigen Abweichungen, im ganzen Gebäude normiert. Die Zimmerteile messen ein Vielfaches eines unsichtbaren Rasters von 30×30 cm und können mit verschiedenen Typen von zimmerhohen Wandelementen von 60 beziehungsweise 90 cm Grundrissmaß beliebig eingeteilt werden (Elementtypen: Wand 60 cm, Wand 90 cm, Glaswand 90 cm, Türe 90 cm, Glastüre 90 cm). Das gewählte System bietet sehr vielfältige Möglichkeiten der Wohnungseinteilung (je nach Wohnungstyp 3 bis 14 Varianten). Die Kosten für eine Umstellung betragen je nach Umfang 50 bis 200 Franken.

Das Gebäude ist auf einer durchgehenden Fundamentsplatte in konventioneller Backstein- und Betonkonstruktion errichtet. Um eine gute Schallisolation zu erzielen, wurden sämtliche Wohnungstrennmauern doppelt ausgeführt. Aus demselben Grund ist das gesamte Netz der sanitären Installationen (Rohrschellen, Badewannen, Hähnen, eingemauerte Leitungen) sorgfältig von der massiven Konstruktion isoliert.

Die mobile Wandkonstruktion besteht aus verleimten Spanplatten, eingekitteten Pfostenelementen und verschiedenen Anschlußstücken. Ihre Schalldämmung entspricht etwa einer 5 bis 6 cm starken Gipsdielewand. Eine bessere Schalldämmung wäre technisch durchaus möglich; sie ist jedoch mit Mehrkosten verbunden, die weit über dem heute üblichen Standard im Wohnungsbau liegen.



13



14



15



16

14
3½-Zimmer-Dachwohnung, Durchblick Küche/Eßplatz
Appartement de 3½ pièces, vue de la cuisine/coin de repas
3½-roomed attic flat, view through kitchen and dining nook

15
Arbeitsplatz
Emplacement de travail
Working area

16
Eßplatz; dahinter Wand aus beweglichen Elementen
Coin de repas; au fond, une cloison d'éléments mobiles
Dining nook; at rear, wall with mobile elements

17
Die Eingangshalle als Spielplatz
Le hall d'entrée sert de salle de jeux aux enfants
The entrance hall as playground

18
Wohnzimmer
Pièce de séjour
Living-room

Photos: 14, 16, 17 Roger Kaysel, Wettingen: 15, 18 Metron, Architektengruppe, Niederlenz



17



18